

den letzten Tagen des Waffenstillstands hatten die Nationalgarden der Arbeiterviertel sich einer Anzahl von Kanonen bemächtigt, angeblich um sie den einziehenden Preußen zu entziehen, in Wahrheit, um sich gegen die Regierung in Bertheidigungsstand zu setzen. Nach dem Abzuge der Deutschen weigerten sie sich, die Kanonen herauszugeben. Die Regierung hatte 40,000 Mann der Voire-Armee nach Paris gezogen und wollte den Gehorsam der Arbeiter erzwingen, aber die Truppen gingen zu den Aufrührern über, ein General wurde gefangen genommen und niedergeschossen, und die revolutionären Arbeiter zogen, wie gewöhnlich, auf das Stadthaus und setzten dort eine neue Regierung aus Männern der untergeordnetsten Art ein. Die Hauptstadt war alsbald völlig in die Willkürherrschaft der revolutionären Gewalten gegeben. Die Regierung begab sich nach Versailles wohin auch die Nationalversammlung von Bordeaux verlegt worden war. Die eigentlichen Leiter der Pariser Revolution handelten im Geiste und nach den Weisungen der über alle Länder Europas verbreiteten „internationalen Arbeiter-Association“, deren Streben auf die Umstürzung der gesammten Grundlagen der bisherigen staatlichen und sittlichen Ordnung gerichtet ist; für die Masse der Aufständischen war aber der nächste Zweck, wie gesagt, sich im Besitze der Vortheile und der Macht zu sichern, welche ihnen die Zeit der Belagerung gebracht hatte. Zu diesem Zwecke verlangten sie eine völlig selbstständige Regierung der „Commune“ von Paris in Verbindung mit gleichen Gewalten in allen anderen Städten, die freie Wahl und Absetzung aller Führer der Nationalgarde, die absolute Beseitigung alles Militärs in Paris und dergleichen mehr. Am 26. März fanden die Wahlen für die Commune statt, am 28. März wurde die Regierung der „Commune“ feierlich proclamirt; durch Beschlagnahme öffentlicher Kassen und durch allseitige gewalthätige Erpressungen verschaffte sich dieselbe die Mittel für ihre Willkürherrschaft. Die Regierung in Versailles konnte die Revolution um so weniger alsbald bemeistern, da auch die Truppen in den Forts (soweit sie nicht noch — auf der Nordseite — von den Deutschen besetzt waren) gemeinsame Sache mit den Aufständischen machten. Nur das Fort des Mont Valérien blieb in der Gewalt der Regierung. Bevor dieselbe aber weiter einzuschreiten vermochte, mußte sie erst größere und zuverlässigere militärische Kräfte zu vereinigen bedacht sein.

Die deutsche Reichsregierung gewährte der französischen Regierung hierbei die entschiedenste Unterstützung: die Stellung Deutschlands war vor Allem durch die Fürsorge für die Ausführung der mit der Regierung Frankreichs vereinbarten Friedenspräliminarien und für die Erfüllung der damit Seitens Frankreichs übernommenen Verpflichtungen bedingt.

Fürst Bismarck äußerte sich darüber im Reichstage in folgenden Worten: „Die verbündeten Regierungen haben das Interesse und den Willen, der Regierung der französischen Republik, mit welcher sie den Präliminarfrieden in Versailles geschlossen haben, ihre Aufgaben zu erleichtern, soweit es irgend möglich ist, ohne durch Einmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs sie zu erschweren. Es ist die Absicht des Kaisers und der verbündeten Regierungen, sich nach wie vor jeder Ein-